

Die Islamische Republik Iran – Eine Kurzdarstellung



Aufgaben: Erstellt ein Quiz über die Islamische Republik Iran.

- 1** Erarbeite dir hierzu zuerst das Material.
- 2** Notiere dir sieben Fragen und die dazugehörigen Antworten auf der Grundlage der Informationen aus dem Material.
- 3** Suche dir nun eine Partnerin oder einen Partner. Stellt euch nacheinander eure Fragen. Wer die Frage richtig beantworten kann, erhält einen Punkt. Gewonnen hat, wer die meisten Fragen richtig beantworten konnte.

Die Islamische Republik Iran

Hauptstadt: Teheran

Fläche: 1.648.195 km² (Deutschland: 357.582 km²)

Einwohnerzahl: 84 Mio. (Deutschland: 84 Mio.)

Bevölkerungsdichte:

52 Einwohner/km² (Deutschland: 236 Einwohner/km²)

Bruttoinlandsprodukt (BIP) pro Einwohner (in KKP1):

16.908 \$ (Deutschland: 54.076 \$)

Human Development Index (HDI): 0,774 (Deutschland: 0,942)

Staatsoberhaupt: Ali Chamene'i

Regierungschef: Ebrahim Raisi

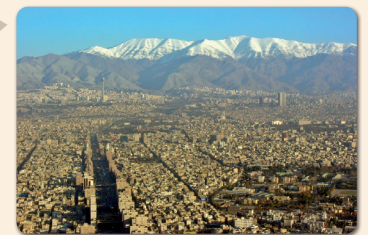
Auf dem Territorium des heutigen Iran entwickelten sich immer wieder verschiedene Reiche, die die angrenzenden Regionen entscheidend prägten. So bildete beispielsweise das Reich der Parther in der Mitte des 3. Jahrhunderts einen großen Gegenspieler zum Römischen Reich und das darauffolgende Reich der Sassaniden gehörte bis hinein ins 7. Jahrhundert zu den mächtigsten Staaten der Welt. Mit dem abnehmenden Einfluss der Nachfolgestaaten im heutigen Iran war die Region jedoch spätestens seit dem 18. Jahrhundert immer wieder der Einflussnahme ausländischer Mächte ausgesetzt.

1906 erhielt ein Vorgängerstaat des heutigen Iran seine erste Verfassung und wurde zu einer konstitutionellen Monarchie umgewandelt. Die Revolution von 1979 begründete den heutigen Staat Iran und wandelte das Land in eine islamische Republik um, dessen politisches Oberhaupt gleichzeitig religiöses Oberhaupt ist. Diese mangelnde Trennung zwischen Staat und Religion hat entscheidende Auswirkungen auf die gesamte Gesellschaft. So sind stattfindende Wahlen aufgrund der Rahmenbedingungen, wie mangelnde Presse- und Meinungsfreiheit, geringe Stellung des Parlaments innerhalb des politischen Systems sowie der Vorwurf der Wahlmanipulationen, eher scheindemokratische Elemente.

Obwohl der Iran eine wichtige Regionalmacht im Nahen Osten darstellt, steht der Staat aktuell aufgrund seiner Außenpolitik weitgehend isoliert dar. Durch die im Iran befindlichen Bodenschätze, vor allem Erdgas und -öl, besitzt der Iran einen hohen Einfluss auf die Versorgung der Welt mit fossilen Energieträgern. Trotz alledem befindet sich die iranische Wirtschaft, u. a. aufgrund ineffizienter staatlicher Betriebe sowie Korruption und Missmanagement, in einer Krise.



Der Iran und seine Nachbarstaaten



Blick über die iranische Hauptstadt Teheran in das Elbus-Gebirge

1 Kaufkraftparität. Ausgaben für einen Warenkorb im Ausland werden mit denen für den gleichen Warenkorb im Inland verglichen und daraus das Austauschverhältnis beider Währungen errechnet („paritätisch“: gleichgestellt). Internationale Vergleiche sind nur bei Umrechnung in KKP aussagekräftig.

Die Entwicklung des Iran seit der „Islamischen Revolution“



Aufgaben: Erstelle einen Zeitstrahl über die Ereignisse im Iran seit der „Islamischen Revolution“.

1 Erarbeite dir hierfür zuerst das Material.

2 Erstelle einen Zeitstrahl über die Ereignisse im Iran seit der „Islamischen Revolution“. Beziehe dabei auch die Folgen des jeweiligen Ereignisses mit ein.

Zwischen 1941 und 1979 regierte Mohammad Reza Pahlavi den Iran. In den 1960er-Jahren etablierte er umfassende politische, wirtschaftliche und soziale Reformen, die, finanziert durch die Einnahmen der Ölförderung, dem Iran einen umfangreichen wirtschaftlichen Aufstieg boten. Die damit verbundene gesellschaftliche Modernisierung führte jedoch zu Spannungen mit Teilen der konservativen Geistlichkeit. Insbesondere das religiöse Oberhaupt Ayatollah Ruhollah Chomeini sprach sich entschieden gegen die Reformen aus. Ende der 1970er-Jahre verlor der Schah auch die außenpolitische Unterstützung, während zunehmend der Kontakt zu Chomeini gesucht wurde. Am 1. Februar 1979 kehrte Ayatollah Ruhollah Chomeini aus dem französischen Exil zurück und begann damit, aus der ehemals konstitutionellen Monarchie eine „islamische Republik“ zu formen. Nach der Verfassung nimmt der Wächterrat, der je zur Hälfte aus Geistlichen und Juristen besteht, eine herausgehobene Stellung im politischen System des Iran ein. Durch die Befugnisse des Wächterrates wird die Gewaltenteilung, wie sie in westlichen Demokratien konstituierend ist, ausgehebelt. Denn die Legislative und Exekutive werden somit einem „islamisch-geistlichen Kontrollorgan“ unterstellt, das sämtliche Parlamentsbeschlüsse auf ihre Vereinbarkeit mit den Prinzipien des Islam überprüft.

2005 wurde Mahmud Ahmadineschäd zum neuen Präsidenten gewählt. Seine konfrontative Außen- und repressive Innenpolitik führten zu einer weiteren Isolation des Iran. Vor allem die geplante Wiederwahl Ahmadineschäds 2009 war von umfangreichen Protesten begleitet, konnte diese jedoch nicht verhindern. Bei der darauffolgenden Präsidentschaftswahl 2013 kandidierte der als moderat geltende Hassan Rohani erfolgreich für das Amt des Präsidenten. Als Ziele gab er die Ausarbeitung einer Bürgerrechtscharta, den Wiederaufbau der Wirtschaft und die Verbesserung der Zusammenarbeit mit der internationalen Staatengemeinschaft bekannt. Rohanis Politik zeigte Erfolg: Mehrere Bürgerrechtler wurden aus der Haft entlassen, der politische Einfluss radikaler Kräfte wurde reduziert und mit den UN-Vetomächten konnte 2015 und 2016 ein Vertrag über das Atomprogramm ausgehandelt werden. Damit trat der Iran aus der politischen Isolation heraus und die internationalen Sanktionen wurden aufgehoben. Bei den Präsidentschaftswahlen 2017 wurde Hassan Rohani wiedergewählt. Mit den Ergebnissen des Atomprogramms unzufrieden, kündigte der amerikanische Präsident Donald Trump im Mai 2018 das Atomprogramm einseitig auf und kündigte neue Sanktionen an. Als Reaktion darauf zog sich der Iran schrittweise aus dem Abkommen zurück und nahm 2019 die Urananreicherung wieder auf. Mit Beginn des Jahres 2020 wurde der iranische General Qasam Soleimani von einer amerikanischen Drohne im irakischen Bagdad getötet. Als Reaktion gab der Iran am 5. Januar 2020 bekannt, sich vollständig aus dem Atomprogramm zurückziehen zu wollen. Als Vergeltungsmaßnahme griffen iranische Truppen die amerikanische Militärbasis Al Asad im Nordirak an. Seit dem 3. August 2021 ist der als ultrakonservativ geltende Ebrahim Raisi Präsident des Iran.



Großdemonstration in Teheran, 2009



Hassan Rohani

Die Proteste im Iran ab September 2022



Aufgaben: Erstelle eine Konfliktanalyse über die Proteste im Iran.

- 1 Erarbeite dir hierfür zuerst das Material.**
- 2 Unterstreiche in je einer Farbe Aussagen über**
 - a) Konkretheit: Worum geht es in dem Konflikt?**
 - b) Geschichtlichkeit: Wie ist der Konflikt entstanden?**
 - c) Interessen: Welche Personen und Gruppen sind am Konflikt beteiligt und welche Interessen verfolgen sie?**
 - d) Lösungsmöglichkeiten: Welche rechtlichen Möglichkeiten gibt es?**
 - e) Grundrechte: Wie ist der Konflikt unter dem Gesichtspunkt der Menschenwürde zu beurteilen?**
- 3 Erstelle nun die Konfliktanalyse.**

Am 13. September 2022 wurde die Iranerin Jina Mahsa Amini in Teheran von der iranischen Sittenpolizei verhaftet. Ihr wurde vorgeworfen, dass sie den Hidschāb, eine traditionelle Kopfbedeckung, nicht korrekt getragen habe. Die Sittenpolizei begründete die Verhaftung daher mit einem geplanten „Erziehungs-Briefing“. Man wolle sie aber im Anschluss wieder freilassen. Doch zwei Stunden nach ihrer Festnahme wurde Amini in ein Krankenhaus gebracht. Nach Angaben der Polizei habe sie einen Herzinfarkt und einen Schlaganfall erlitten. Amini fiel ins Koma und verstarb am 16. September 2022. Die Familie bestreitet, dass Amini gesundheitliche Probleme gehabt habe. Viele Iranerinnen und Iraner vermuten daher, dass Amini aufgrund von systematischer Polizeigewalt gestorben sei.

Nach dem Bekanntwerden des Todes Aminis demonstrierten Tausende Menschen in der iranischen Hauptstadt Teheran sowie in anderen Städten des Landes. Dabei kam es zu teils gewaltsamen Zusammenstößen mit der Polizei. Die Proteste richteten sich gegen die politisch-gesellschaftlichen Lebensbedingungen, hier vor allem gegen die Auslegung der islamischen Kleiderordnung, aber auch gegen das theokratische³ Regime im Iran an sich. Als Zeichen der Solidarität verstießen viele Demonstrierende bewusst gegen die Kleiderordnung, indem sie ihre Kopftücher abnahmen oder verbrannten.

In den folgenden Tagen weiteten sich die Proteste im ganzen Land aus. Die iranische Regierung reagierte einerseits mit Einschränkungen des Internets und der sozialen Medien, andererseits mit umfassenden Polizeimaßnahmen und Verhaftungen. Anfang Dezember wurde verkündet, dass die iranische Sittenpolizei aufgelöst wurde. Gleichzeitig verkündete die iranische Staatsführung, dass das erste Todesurteil gegen einen verurteilten Demonstranten vollstreckt worden sei. Der Angeklagte habe sich der „Kriegführung gegen Gott“ schuldig gemacht. Unabhängigen Zahlen zufolge sind bis Dezember 2022 mindestens 500 Demonstranten bei den Protesten getötet und weitere 30.000 inhaftiert worden.



Proteste an der Universität in Teheran im September 2022

³ Eine Theokratie ist eine Herrschaftsform, bei der die Staatsgewalt allein religiös legitimiert und von einer als göttlich erwählten Person ausgeübt wird. Eine Theokratie wird auch als Gottesstaat bezeichnet, da die konkrete politische Gestaltung göttlichen und nicht menschlichen Ursprungs sein soll. Hier gibt es keine klare Trennung von Staat und Religion und damit von weltlichen und religiösen Vorschriften.